

**Übersicht zum Beitrag:
Der Zeitgeist in der Paartherapie. Teil I
erschieden in Heft 2 / 2007; 32. Jahrgang**

Was kennzeichnet den heutigen Zeitgeist? Auf technische und planbare Weise kurzfristige Effekte, Gewinne, Veränderungen, Vergnügungen oder Erregungen zu erzielen, ohne an die möglichen langfristigen, negativen Folgen zu denken, und dabei die ethischen Implikationen zu vernachlässigen. Auch in den Konzepten der Paartherapeuten und den Konflikten der Paare spiegeln sich die sozialen Verhältnisse. Insofern datiert Goethes Roman *Die Wahlverwandtschaften* (1809) den Beginn der modernen deutschen Psychologie.

Der Beitrag thematisiert die zentralen Themen und Probleme, mit denen Paare heute eine Therapie aufsuchen, und die konzeptionellen Antworten der Paartherapeuten darauf. Die zentralen Themen der Paare sind heute emotionale Nähe und Alltagsstress (Teil 1 des Artikels) sowie Sexualität und Liebesaffären (Teil 2). Die konzeptionellen Antworten der Paartherapeuten sollten sich nicht dem Zeitgeist anbieten und damit einer weiteren Ökonomisierung der Therapien dienen, wie dies manche kurztherapeutische, interventions- und lösungsorientierte Methoden tun. Paartherapie braucht Zeit für das Verstehen der komplizierten Gefühle der Paare und Partner, also eine differentielle Indikation, affektive Rahmung und empathische Resonanz. Aktuell spiegeln sich die Fragen rund um den Zeitgeist in den Diskussionen über die Rolle der Liebe in der Paartherapie.